

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1866

64 (6.3.1866) Bibliothek Classischer Romane des Auslandes



Prospect siehe Rückseite.
Zu beziehen durch die Buchhandlung von
Th. Ulrici in Karlsruhe.

Prospectus.

In der Hoffmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart
erscheinen in dritter, verbesserter Auflage:

Walter Scott's sämmtliche Romane, neu übersezt

von
Dr. Hermann, Fr. Richter, Fr. Funch, Delckers, Dr. C. Sasemühl,
Dr. Carl Andrä, W. Sauerwein und Andern.

Enthaltend:

Waverley. — Robin der Rothe. — Der Pirat. — Das Kloster. — Der
Abt. — Lucretia Purward. — Guy Rannering. — Kenilworth. — Der
Älterhämmer. — Der Kerker. — Die Schwärmer. — Nigel's Schicksale. —
Der Talisman. — Ivanhoe. — Das Mädchen von Perth. — Braut von
Bammermoor. — Graf Robert von Paris. — Anna von Oesterreich. —
Woodstock. — Montrose und Der schwarze Zwerg. — Iseult vom Gipsel. —
Redgauntlet. — St. Ronan's Brunnen. — Die Verlobten. —
Das gefährliche Schloß und Chronik von Canongate.

Vom Monat Januar an wird regelmäßig jede Woche wenigstens
eine Lieferung von 6 Bogen im Subscriptionspreise von 3 sgr. =
9 fr. = 16 kr. C. W. ausgegeben.

Jedem Roman wird ein englischer Stahlstich beigegeben.

Diese Ausgabe ist die einzige handliche, elegante und dabei ganz
vollständige eines klassischen Schriftstellers, dessen hohe Verdienste um
Geistes- und Geschmacksbildung aller Nationen von keinem Andern
jemals verdunkelt werden können; die Romane Walter Scott's stehen
einzig und unerreicht da — in Hütten und Palästen gern und mit
Rugen gelesen, glauben wir sie namentlich in jetziger Zeit mit Recht
als eine erfrischende, kräftigende, und dabei höchst unterhaltende Lektüre
ganz besonders empfehlen zu können.

Subscribentenjammler erhalten auf je 10 Exemplare
1 Frei-Exemplar.

(Nebenstehend eine Probe von Druck und Format,
das Papier ist ein feines, weißes Belin.)

Verlag der Hoffmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart

„agte Isabelle, im Begriff, ihm wieder zu Füßen zu fallen, „könntet Ihr mich deshalb in diesem Augenblicke der Verzweiflung verlassen? O, daß ich in der That Eure Tochter wäre, oder die Tochter des ärmsten Bürgers!“

„Nicht so arm — gar nicht so arm, junge Dame — wir können das Unfre bezahlen,“ sagte der Bürger.

„Verzeiht, edler Herr,“ — begann das unglückliche Mädchen von Neuem.

„Rein edler Herr,“ sagte der Syndicus; „ein schlichter Bürger von Lüttich, der seine Wechsel in baaren Gulden bezahlt. — Doch das gehört nicht hierher. — Wohlan, sagt nur, Ihr seid eine Gräfin, aber trotzdem will ich Euch schützen.“

„Ihr seid dazu verpflichtet und wäre sie auch eine Herzogin,“ sagte Peter, „Ihr habt einmal Euer Wort gegeben.“

„Recht Peter, ganz recht,“ sagte der Syndicus; „es ist unsre alte niederländische Weise: ein Mann ein Wort! Und nun laßt uns an das Werk. — Wir müssen uns von diesem Wilhelm von der Mark verabschieden, und doch weiß ich nicht — mir ahnt Böses, wenn ich an ihn denke; und könnte diese Ceremonie abgewendet werden, so wäre mir das eben recht.“

„Thätet Ihr nicht besser, da Ihr doch eine Macht beisammen habt, vor das Thor zu rücken und die Wache zu überwältigen?“ sagte Quentin.

Aber einstimmig rief Pavillon und sein Rathgeber, daß ein solcher Angriff auf die Krieger ihres Bundesgenossen nicht thunlich sei, und zugleich machten sie einige Andeutungen auf seine Verwegenheit, wodurch sich Quentin überzeugte, daß sich dergleichen Wagniß mit solchen Genossen nicht unternehmen ließe. Sie beschloßen daher, kühn nach der großen Schloßhalle zu gehen, wo, wie sie hörten, der wilde Eber der Ardenennen sein Gelag hielt, und freien Ausgang für den Syndicus von Lüttich und seine Begleiter zu verlangen, ein Gesuch, welches, wie es schien, zu vernünftig war, um

abgeschlagen zu werde. Noch immer seufzte der gute Rathsherr, wenn er auf seine Begleiter blickte, und rief seinem treuen Peter zu: „Siehst du, was es gefährlich ist, ein zu kühnes und zu gefühvolles Herz zu haben! ach, Peterkin! wie viel haben mich Muth und Menschlichkeit schon gekostet, und wie viel werd' ich noch für meine Tugenden zahlen müssen, eh' uns der Himmel aus diesem verdammten Schlosse Schönwald befreit!“

Als sie über die Höfe gingen, die noch mit Sterbenden und Todten bedeckt waren, flüsterte Quentin, indem er Isabellen durch die Schreckensscenen führte, ihr Muth und Trost zu, und erinnerte sie, daß ihre Sicherheit einzig von ihrer Festigkeit und Geistesgegenwart abhängt.

„Nicht von der meinen, nicht von der meinen,“ sagte sie, „sondern einzig von der Euren: — O, wenn ich nur dieser furchtbaren Nacht entgehe, so werd' ich nimmer dessen vergessen, der mich

Bestellzettel.

Von der Buchhandlung von J. H. Ulrici in Karlsruhe

erbitte mir

Walter Scott's sämtliche Romane.

(Stuttgart bei Hoffmann.)

Lieferung 1 u. ff. Wöchentlich 1 Lieferung,

à 3 Sgr. = 9 kr. = 16 fr. S. W.

Wohnort und Datum: Name:

(Druck von C. Hoffmann in Stuttgart.)